

Sonntagsfreude

49/21 | Neunundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 17. Oktober 2021

Zur 1. Lesung

In vier sogenannten „Gottesknechtsliedern“ spricht der zweite Teil des Buches Jesaja (Deuterjesaja) von einer geheimnisvollen Gestalt. Dieser „Gottesknecht“ hat sich ganz dem Wort Gottes verschrieben und erträgt es sogar, angefeindet, verspottet und geschlagen zu werden. Er leidet stellvertretend für andere, und er weiß, dass Gott ihn dabei nicht verlässt. Der Prophet kann dabei sich selbst, das Volk Israel oder auch den kommenden Messias im Blick gehabt haben. Die christliche Gemeinde hat diesen Text auf Jesus bezogen, der als wahrer Gottesknecht sich selbst für uns hingegeben hat. Der gesamte Text des Liedes wird am Karfreitag gelesen. Heute wird daran erinnert: Er hat unsere Schuld weggenommen und uns erlöst.

1. Lesung Jes 53,10-11

Der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich.

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 33 (32)

Lass deine Huld über uns walten, o HERR!

Zur 2. Lesung

Die Verse stehen am Anfang des zentralen Abschnittes des Hebräerbriefes. In ihm wird das Bild von Jesus als dem Hohepriester entfaltet. Sein Priesterdienst ist universal, denn er stammt vom Himmel selbst (V. 14), er ist der Sohn Gottes. Und doch ist er einer von uns geworden, hat sich uns an die Seite gestellt und selbst den schmachvollen Tod am Kreuz ertragen. Jesus ist kein autoritärer Herrscher. Sein Thron flößt nicht Schauer und Schrecken ein, sondern strahlt Gnade und Barmherzigkeit aus. Sein Regierungsprogramm besteht nicht darin, uns kleinzuhalten, sondern uns frei zu machen. Wir können uns an ihn wenden in unserer Not, denn er weiß um sie.

2. Lesung Hebr 4,14-16

Schwestern und Brüder! Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thorn der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Das Bild vom Thron spielt auch im Evangelium eine Rolle. Nach ihrem Einsatz in der Nachfolge Jesu sind die beiden Zebedäus-Söhne überzeugt, dass ihnen im Reich Gottes mindestens ein Ministersessel neben dem Thron Jesu zustehe. Aber Markus verdeutlicht den Unterscheid zwischen dem aufstrebenden Hochmut der Jünger und der sich herabneigenden Demut Jesu. Bei der Nachfolge springt eben nichts heraus, steht kein Preis am Ende. Wenn ich Jesus nachfolge, lebe ich vielmehr aus dem Vertrauen. Mein Leben, mein Glauben, auch mein Leiden, sind keine Mittel zum Zweck, sondern ich weiß darum, dass Gott etwas damit anfängt. So kann ich mich frei machen von allem Leistungsdenken. Jesus hat das Lösegeld, nach antikem Verständnis den Kaufpreis für Sklaven, bezahlt und mich endgültig freigekauft.

Evangelium Mk 10,35-45

In jener Zeit traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu Jesus und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. Er antwortete: Was soll ich für euch tun? Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort

Sonntagsfreude

werden die sitzen, für die es bestimmt ist. Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Das **Konzert** am **Donnerstag**, den **21.10.**, **19:30 Uhr** „Frühe Ensemblemusik“ Geistliche Musik am Habsburger-Hof (öffentliche Diplomprüfung der mdw) **entfällt!**

Vorträge im Rahmen des 800 Jahr-Jubiläums von St. Michael

Sonntag, 24.10., 11:00-ca. 11:45 Uhr, Kapitelsaal:

Dr. Günther Buchinger: **Baugeschichte St. Michael**

Habsburgergasse 12, 1010 Wien, 1. Stock

Es gilt die 2,5 G-Regel (genesen, getestet, PCR-Test) und FFP2-Maskenpflicht.